Deutscher Bundestag
6. Wahlperiode

Drucksache VI/1641

Sachgebiet 7144

Vorblatt

Entwurf eines Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 1. Juli 1969 über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen

(Gesetzentwurf der Bundesregierung)

A. Problem

Die technischen Vorschriften sowie die Prüfvorschriften des Brüsseler Abkommens von 1914 über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen sind weitgehend überholt.

B. Lösung

Aus diesem Grunde haben die Vertragsparteien des Brüsseler Abkommens ein neues, den technischen Erfordernissen angepaßtes Abkommen vereinbart, das die Bundesregierung jetzt zur Ratifikation vorlegt. Das Ratifikationsgesetz ermächtigt gleichzeitig den Bundesminister für Wirtschaft, durch Rechtsverordnung die zur Durchführung des Abkommens erforderlichen Vorschriften zu erlassen.

C. Alternativen

Keine.

D. Kosten

Ab 1972 ca. 3 000 bis 5 000 DM jährlich ausschließlich für den Bund.

Druck: Bundesdruckerei Bonn
Alleinvertrieb: Dr. Hans Heger,
53 Bonn-Bad Godesberg 1, Goethestr. 54, Postfach 821
Telefon 6 35 51

Deutscher Bundestag
6. Wahlperiode

Drucksache VI/1641

Sachgebiet 7144

Bundesrepublik Deutschland
Der Bundeskanzler
I/4 (IV/3) — 64103 — Ue 1/70

Bonn, den 18. Dezember 1970

An den Herrn
Präsidenten des Deutschen Bundestages

Hiermit übersende ich den von der Bundesregierung beschlossenen

Entwurf eines Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 1. Juli 1969 über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen

mit Begründung und einer Denkschrift. Ich bitte, die Beschlußfassung des Deutschen Bundestages herbeizuführen.

Federführend ist der Bundesminister für Wirtschaft.

Der Bundesrat hat in seiner 360. Sitzung am 18. Dezember 1970 gemäß Artikel 76 Abs. 2 des Grundgesetzes beschlossen, gegen den Gesetzentwurf keine Einwendungen zu erheben.

Brandt

Druck: Bundesdruckerei Bonn
Alleinvertrieb: Dr. Hans Heger,
53 Bonn-Bad Godesberg 1, Goethestr. 54, Postfach 821
Telefon 6 35 51

Entwurf eines Gesetzes zu dem Übereinkommen vom 1. Juli 1969 über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Artikel 1

Dem in Brüssel am 24. Dezember 1969 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichneten Übereinkommen vom 1. Juli 1969 über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen wird zugestimmt. Das Übereinkommen wird nachstehend veröffentlicht.

Artikel 2

Der Bundesminister für Wirtschaft wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates zur Durchführung von Artikel II des Übereinkommens sowie von Beschlüssen der Ständigen Internationalen Kommission zur Prüfung von Handfeuerwaffen nach Artikel 5 ihrer Geschäftsordnung Vorschriften zu erlassen über

1. die Geräte und Meßmethoden für die Prüfung von Handfeuerwaffen,
2. die Art und Weise der amtlichen Prüfungen,
3. die Maße der Patronenlager und der Innenabmessungen der Läufe der in den Handel kommenden Handfeuerwaffen sowie die Art und Weise der Prüfung ihrer Munition,
4. die Anerkennung der Prüfzeichen der amtlichen Beschußstellen der Mitgliedstaaten des Übereinkommens.

Artikel 3

Dieses Gesetz gilt auch im Land Berlin, sofern das Land Berlin die Anwendung dieses Gesetzes feststellt. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 1).

Artikel 4

(1) Dieses Gesetz tritt am Tage nach seiner Verkündung in Kraft.

(2) Der Tag, an dem das Übereinkommen nach seinem Artikel VI für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, ist im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Begründung

Zu Artikel 1

Das Übereinkommen bedarf nach Artikel 59 Abs. 2 Satz 1 des Grundgesetzes der Zustimmung bzw. der Mitwirkung der für die Bundesgesetzgebung zuständigen Körperschaften in der Form eines Bundesgesetzes, da es sich auf Gegenstände der Bundesgesetzgebung bezieht.

Zu Artikel 2

Die Vorschrift ermächtigt den Bundesminister für Wirtschaft, durch Rechtsverordnung die zur Durchführung des Übereinkommens und von Beschlüssen der Ständigen Internationalen Kommission zur Prüfung von Handfeuerwaffen erforderlichen Durchführungsvorschriften zu erlassen.

Zu Artikel 3

Das Übereinkommen soll auch auf das Land Berlin Anwendung finden; das Gesetz enthält daher die übliche Berlin-Klausel.

Zu Artikel 4

Die Bestimmung des Absatzes 1 entspricht dem Erfordernis des Artikels 82 Abs. 2 des Grundgesetzes.

Nach Absatz 2 ist der Zeitpunkt, in dem das Übereinkommen nach seinem Artikel VI für die Bundesrepublik Deutschland in Kraft tritt, im Bundesgesetzblatt bekanntzugeben.

Schlußbestimmung

Das Übereinkommen verpflichtet die Vertragsstaaten, die Kosten für das Ständige Sekretariat gemeinsam zu tragen. Dem Bund entstehen dadurch ab 1972 Kosten in Höhe von voraussichtlich 3 000 bis 5 000 DM jährlich. Der Bundesminister der Finanzen hat sich mit der Übernahme der Kosten einverstanden erklärt. Den Ländern entstehen keine Kosten.

Übereinkommen über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen

Convention pour la reconnaissance réciproque des poinçons d'épreuves des armes à feu portatives

(Übersetzung)

LES GOUVERNEMENTS
de la République Fédérale d'Allemagne,
de la République d'Autriche,
du Royaume de Belgique,
de la République du Chili,
de l'Etat Espagnol,
de la République Française,
de la République Italienne et
de la République Socialiste Tchécoslovaque;

CONSTATANT que la Convention du 15 juillet 1914, conclue en vue de l'établissement de règles uniformes pour la reconnaissance réciproque des poinçons officiels d'épreuves des armes à feu ne répond plus aux exigences de la technique moderne,

SONT CONVENUS DES DISPOSITIONS SUIVANTES:

Article I

Il est créé une Commission Internationale Permanente pour l'épreuve des armes à feu portatives, désignée ci-après sous le nom de Commission Internationale Permanente, en abrégé C.I.P.

Elle a pour mission:

1) De choisir d'une part les appareils qui serviront d'étalon pour la mesure de la pression de tir et, d'autre part, les procédés de mesure à utiliser par les services officiels pour déterminer, de la manière la plus précise et la plus pratique, la pression que développent les cartouches de tir et d'épreuve:
   a. dans les armes de chasse, de tir et de défense, à l'exception des armes destinées à la guerre terrestre, navale ou aérienne; cependant, les Parties contractantes ont la faculté d'utiliser, pour tout ou partie de ces dernières armes, les instruments et procédés de mesures adoptés.
   b. dans tous les autres engins portatifs, armes ou appareils à buts industriels ou professionnels non dénommés ci-dessus et qui utilisent une charge de substance explosive pour la propulsion, soit d'un projectile, soit de pièces mécaniques quelconques et dont l'épreuve serait reconnue nécessaire par la Commission Internationale Permanente.

   Ces appareils seront dénommés « Appareils étalons ».

2) De déterminer la nature et l'exécution des épreuves officielles auxquelles devront, pour offrir toute garantie de sécurité, être soumis les armes ou appareils désignés aux paragraphes 1) a. et b.

   Ces épreuves seront désignées sous le terme « Epreuves étalons ».

DIE REGIERUNGEN
des Königreichs Belgien,
der Bundesrepublik Deutschland,
der Republik Chile,
der Französischen Republik,
der Italienischen Republik,
der Republik Österreich,
des Spanischen Staates und
der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik —

IN DER ERKENNTNIS, daß das Abkommen vom 15. Juli 1914 über die Festlegung einheitlicher Regelungen zur gegenseitigen Anerkennung der amtlichen Beschußzeichen für Handfeuerwaffen nicht mehr den Erfordernissen der modernen Technik entspricht —

HABEN FOLGENDES VEREINBART:

Artikel I

Es wird eine Ständige Internationale Kommission zur Prüfung von Handfeuerwaffen gebildet, im folgenden als Ständige Internationale Kommission — abgekürzt CIP — bezeichnet.

Ihre Aufgabe ist es,

1. einerseits die als „Normal-Gasdruckmesser" dienenden Geräte und andererseits die Meßmethoden auszuwählen, mit denen die amtlichen Stellen am genauesten und zweckmäßigsten den Gasdruck ermitteln können, den Gebrauchs- und Beschußpatronen entwickeln

   a) in Jagd-, Sport- und Verteidigungswaffen mit Ausnahme von Waffen, die für den Land-, See- und Luftkrieg bestimmt sind; jedoch können die Vertragsparteien die ausgewählten Geräte und Meßmethoden auch für alle oder einen Teil dieser letztgenannten Waffen anwenden;
   b) in allen anderen Handfeuerwaffen oder tragbaren Geräten für technische oder gewerbliche Zwecke, die vorstehend nicht genannt sind und eine Ladung eines Explosivstoffs zum Antrieb eines Geschosses oder eines sonstigen mechanischen Teiles benutzen und deren Prüfung von der Ständigen Internationalen Kommission für notwendig erachtet wird.

   Diese Geräte werden als „Normal-Gasdruckmesser" bezeichnet;

2. festzulegen, worin die amtlichen Prüfungen bestehen, denen die unter Nummer 1 Buchstaben a und b aufgeführten Waffen oder Geräte zu unterziehen sind, um jede Gewähr für Sicherheit zu bieten.

   Diese Prüfungen werden als „Normal-Prüfungen" bezeichnet;

3) D'apporter aux appareils de mesure étalons et aux procédés de leur manipulation, ainsi qu'aux épreuves étalons, tous perfectionnements, modifications ou compléments requis par les progrès de la métrologie, de la fabrication des armes à feu portatives et des appareils à buts industriels ou professionnels ainsi que de leurs munitions.

4) De rechercher l'unification des dimensions de chambre des armes à feu mises dans le commerce et les modalités de contrôle et d'épreuve de leurs munitions.

5) D'examiner les lois et règlements relatifs à l'épreuve officielle des armes à feu portatives édictés par les Gouvernements contractants afin de vérifier s'ils sont conformes aux dispositions adoptées en application du paragraphe 2) ci-dessus.

6) De déclarer dans quels Etats contractants l'exécution des épreuves correspond aux épreuves étalons suivant le paragraphe 2) et de publier un tableau reproduisant les modèles des poinçons utilisés par les Bancs d'épreuves officiels de ces Etats tant actuellement que depuis la signature de la Convention du 15 juillet 1914.

7) De retirer la déclaration prévue au paragraphe 6) ci-dessus et de modifier le tableau dès que les conditions énoncées au paragraphe 6) ne sont plus remplies.

Article II

Les poinçons des Bancs d'épreuves officiels de chacune des Parties contractantes seront reconnus sur le territoire des autres Parties contractantes à condition d'avoir fait l'objet de la déclaration prévue au paragraphe 6) de l'article I.

Article III

La composition et les attributions de la Commission Internationale Permanente sont déterminées par le Règlement joint à la présente Convention. Ce Règlement fait partie intégrante de la Convention.

Article IV

En cas de doute ou de discussion sur l'interprétation ou l'application d'un des points d'ordre technique fixés par une décision de la Commission Internationale Permanente, prise en application de l'article I de la présente Convention et de l'article 5 du Règlement, le Gouvernement intéressé recourra à l'avis de la Commission Internationale Permanente.

Article V

La présente Convention est ouverte à la signature à partir du 1er juillet 1969.

Article VI

1) Chacun des Gouvernements signataires notifiera au Gouvernement du Royaume de Belgique l'accomplissement des formalités constitutionnellement requises pour la mise en vigueur de la présente Convention.

2) La présente Convention entrera en vigueur le trentième jour après la réception de la troisième de ces notifications.

3) A l'égard des autres Gouvernements signataires, la présente Convention entrera en vigueur le trentième jour après la réception par le Gouvernement du Royaume de Belgique de la notification visée au paragraphe 1.

3. die Normal-Gasdruckmesser und die Verfahren ihrer Benutzung sowie die Normal-Prüfungen soweit zu vervollkommnen, zu ändern oder zu ergänzen, wie es der Stand der Entwicklung in der Meßtechnik und in der Fabrikation von Handfeuerwaffen und von Geräten für technische oder gewerbliche Zwecke sowie ihrer Munition erfordert;

4. die Vereinheitlichung der Maße der Patronenlager der in den Handel kommenden Feuerwaffen sowie die Kontroll- und Prüfungsmodalitäten ihrer Munition zu fördern;

5. die von den Vertragsregierungen erlassenen Gesetze und sonstigen Vorschriften über die amtliche Prüfung von Handfeuerwaffen daraufhin zu prüfen, ob sie den nach Maßgabe der Nummer 2 festgelegten Bestimmungen entsprechen;

6. zu erklären, in welchen Vertragsstaaten die Durchführung der Prüfungen den Normal-Prüfungen nach Nummer 2 entspricht und eine Tabelle herauszugeben, in der die Muster der von den Beschußämtern dieser Staaten sowohl gegenwärtig als auch seit Unterzeichnung des Abkommens vom 15. Juli 1914 verwendeten Beschußzeichen aufgeführt sind;

7. die Erklärung nach Nummer 6 zurückzunehmen und die Tabelle zu ändern, sobald die unter Nummer 6 genannten Voraussetzungen nicht mehr erfüllt werden.

Artikel II

Die Beschußzeichen der Beschußämter einer jeden Vertragspartei werden im Hoheitsgebiet der anderen Vertragsparteien anerkannt, wenn sie Gegenstand der in Artikel I Nummer 6 vorgesehenen Erklärung waren.

Artikel III

Die Zusammensetzung und die Befugnisse der Ständigen Internationalen Kommission sind in der diesem Übereinkommen beigefügten Geschäftsordnung festgelegt. Die Geschäftsordnung ist Bestandteil des Übereinkommens.

Artikel IV

Im Falle eines Zweifels oder einer Meinungsverschiedenheit bei der Auslegung oder Anwendung einer der technischen Fragen, die durch einen Beschluß der Ständigen Internationalen Kommission nach Artikel I dieses Übereinkommens und nach Artikel 5 der Geschäftsordnung festgelegt sind, holt die betreffende Regierung ein Gutachten der Ständigen Internationalen Kommission ein.

Artikel V

Dieses Übereinkommen liegt vom 1. Juli 1969 an zur Unterzeichnung auf.

Artikel VI

(1) Jede Unterzeichnerregierung notifiziert der Regierung des Königreichs Belgien die Erfüllung der für das Inkrafttreten dieses Übereinkommens erforderlichen verfassungsrechtlichen Förmlichkeiten.

(2) Dieses Übereinkommen tritt am dreißigsten Tag nach Eingang der dritten Notifikation in Kraft.

(3) Dreißig Tage nach Eingang der in Absatz 1 genannten Notifikation bei der Regierung des Königreichs Belgien tritt das Übereinkommen für die anderen Unterzeichnerregierungen in Kraft.

Article VII

1) Après l'entrée en vigueur de la présente Convention, tout Gouvernement non signataire pourra y adhérer en adressant au Gouvernement du Royaume de Belgique, par la voie diplomatique, une demande d'adhésion accompagnée du Règlement de banc d'épreuves en vigueur sur son propre territoire.

Le Gouvernement du Royaume de Belgique transmettra la demande et le Règlement annexé à tous les Gouvernements contractants. L'adhésion sera effective si tous les Gouvernements contractants font connaître leur assentiment. A l'expiration d'un délai d'un an à dater de la notification de la réception de la demande par le Gouvernement du Royaume de Belgique aux Parties contractantes l'absence de réponse d'un Gouvernement contractant sera considérée comme valant acceptation.

2) Le Gouvernement du Royaume de Belgique informera tous les Gouvernements contractants et le Secrétaire de la C.I.P. de la date à laquelle toute nouvelle adhésion sera devenue effective.

Article VIII

1) Toute Partie contractante pourra dénoncer la présente Convention au plus tôt trois ans après l'entrée en vigueur à son égard. La dénonciation sera notifiée au Gouvernement du Royaume de Belgique et prendra effet un an après la réception de la notification.

2) La dénonciation par l'une des Parties contractantes n'aura d'effet qu'à son égard.

Article IX

Le Gouvernement du Royaume de Belgique notifiera à tous les Gouvernements signataires et adhérents, la date de la réception des notifications prévues aux articles VI (1) et (3), VII et VIII (1).

Article X

Jusqu'à l'entrée en vigueur des décisions prises par la Commission en vertu de l'article 5, alinéa 1 de son Règlement, demeureront valables: les appareils étalons pour la mesure des pressions et les épreuves étalons décrits dans l'annexe I du Règlement de la Commission Internationale Permanente, de même que les règles relatives aux dimensions minima des chambres des appareils étalons pour la mesure de la pression, mentionnées dans l'annexe II du Règlement.

Article XI

La présente Convention remplace la Convention en vue de l'établissement de règles uniformes pour la reconnaissance réciproque des poinçons officiels d'épreuve des armes à feu et ses Annexes I et II, signées à Bruxelles, le 15 juillet 1914.

FAIT à Bruxelles, le 1er juillet 1969, en langue française, en un seul original qui sera déposé dans les archives du Gouvernement du Royaume de Belgique qui en délivrera des copies certifiées conformes à chacun des Gouvernements signataires et adhérents.

EN FOI DE QUOI les soussignés, dûment autorisés à cet effet, ont signé la présente Convention.

Artikel VII

(1) Nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens kann ihm jede Nichtunterzeichnerregierung beitreten, indem sie der Regierung des Königreichs Belgien auf diplomatischem Wege ein Beitrittsersuchen übermittelt, dem die in ihrem eigenen Hoheitsgebiet gültige Geschäftsordnung für die Beschußämter beigefügt ist.

Die Regierung des Königreichs Belgien leitet das Ersuchen und die ihm beigefügte Geschäftsordnung an alle Vertragsregierungen weiter. Der Beitritt wird wirksam, wenn alle Vertragsregierungen ihre Zustimmung erteilt haben. Nach Ablauf eines Jahres nach dem Zeitpunkt, an dem die Regierung des Königreichs Belgien den Vertragsparteien den Eingang des Ersuchens notifiziert hat, wird die Nichtbeantwortung seitens einer Vertragsregierung als Annahme gewertet.

(2) Die Regierung des Königreichs Belgien unterrichtet alle Vertragsregierungen und den Sekretär der CIP von dem Zeitpunkt, an dem jeder neue Beitritt wirksam wird.

Artikel VIII

(1) Jede Vertragspartei kann dieses Übereinkommen frühestens drei Jahre nach dem Zeitpunkt kündigen, an dem es für sie in Kraft getreten ist. Die Kündigung wird der Regierung des Königreichs Belgien notifiziert und wird ein Jahr nach Eingang der Notifikation wirksam.

(2) Die Kündigung seitens einer Vertragspartei wird nur für diese selbst wirksam.

Artikel IX

Die Regierung des Königreichs Belgien notifiziert allen Unterzeichnerregierungen und beitretenden Regierungen den Zeitpunkt des Eingangs der in den Artikeln VI Absätze 1 und 3, VII und VIII Absatz 1 vorgesehenen Notifikationen.

Artikel X

Bis zum Inkrafttreten der Beschlüsse der Ständigen Internationalen Kommission nach Artikel 5 Absatz 1 ihrer Geschäftsordnung gelten die in Anlage I dieser Geschäftsordnung beschriebenen Normal-Gasdruckmesser und Normal-Prüfungen sowie die in Anlage II der Geschäftsordnung enthaltenen Vorschriften über die Mindestmaße der Patronenlager der Gasdruckmesser.

Artikel XI

Dieses Übereinkommen tritt an die Stelle des am 15. Juli 1914 in Brüssel unterzeichneten Abkommens über die Festlegung einheitlicher Regelungen zur gegenseitigen Anerkennung der amtlichen Beschußzeichen für Handfeuerwaffen und seiner Anlagen I und II.

GESCHEHEN zu Brüssel am 1. Juli 1969 in französischer Sprache in einer Urschrift, die im Archiv der Regierung des Königreichs Belgien hinterlegt wird; diese übermittelt jeder Unterzeichnerregierung und beitretenden Regierung beglaubigte Abschriften.

ZU URKUND DESSEN haben die hierzu gehörig befugten Unterzeichneten dieses Übereinkommens unterschrieben.

Geschäftsordnung der Ständigen Internationalen Kommission (CIP) nebst Anlagen I und II

Règlement de la Commission Internationale Permanente (C.I.P.) et Annexes I et II

Article 1

La Commission Internationale Permanente pour l'épreuve des armes à feu portatives est composée des délégués de chacune des Parties contractantes. Chaque Partie contractante dispose d'une voix, quel que soit le nombre de ses délégués.

Article 2

1. A la fin de chacune de ses sessions, la Commission Internationale Permanente élit le Président de la session suivante parmi les délégués de l'Etat sur le territoire duquel se tiendra cette session.

2. Si, pour l'application de l'article I de la Convention, la Commission estime utile de poursuivre, d'une manière continue, certaines recherches ou expériences, elle peut se réunir à l'endroit choisi pour ces expériences, soit en commission, soit en sous-commission. Le Président, en accord avec les délégations, décide de la composition, du but et des travaux des sous-commissions. Celles-ci choisissent parmi leurs membres, un président et un secrétaire qui rédigera les rapports au nom de la sous-commission.

Article 3

Un Bureau Permanent, ayant à sa tête un Directeur, désigné par le Gouvernement du Royaume de Belgique avec l'accord des Parties contractantes est chargé d'assurer:

1. pendant les sessions, le secrétariat de la Commission Internationale Permanente;
2. dans l'intervalle des sessions, les services de correspondance, d'administration et d'archives; à ce titre, il centralise les dossiers, documents et publications techniques, conserve les empreintes des poinçons d'épreuve officiellement reconnus, classe, traduit et communique aux Parties contractantes les renseignements de toute nature sur l'épreuve des armes à feu portatives et des appareils à buts industriels et professionnels, ainsi que sur les modalités de contrôle et d'épreuve de leurs munitions, non seulement des Parties contractantes, mais de tous les autres Etats.

Le Bureau Permanent a son siège en Belgique.

Article 4

1. La Commission Internationale Permanente se réunit sur convocation du Bureau Permanent. Elle peut être convoquée à la demande d'une des délégations des Parties contractantes; elle doit être convoquée si au moins deux délégations des Parties contractantes en font la demande.

2. A cet effet, chaque Partie contractante informe le Gouvernement du Royaume de Belgique, qui en donne

Artikel 1

Die Ständige Internationale Kommission zur Prüfung von Handfeuerwaffen setzt sich aus Delegierten der einzelnen Vertragsparteien zusammen. Jede Vertragspartei verfügt ungeachtet der Anzahl ihrer Delegierten über eine Stimme.

Artikel 2

(1) Am Ende jeder Tagung wählt die Ständige Internationale Kommission den Präsidenten der nächsten Tagung unter den Delegierten des Staates, in dessen Hoheitsgebiet diese Tagung stattfinden soll.

(2) Hält es die Kommission in Anwendung des Artikels I des Übereinkommens für notwendig, ständig bestimmte Untersuchungen oder Versuche durchzuführen, so kann sie an dem für diese Versuche ausgewählten Ort als Kommission oder in Form einer Unterkommission zusammentreten. Der Präsident bestimmt im Einvernehmen mit den Delegationen die Zusammensetzung, das Ziel und die Arbeiten der Unterkommissionen. Diese wählen unter ihren Mitgliedern einen Vorsitzenden und einen Sekretär, der im Namen der Unterkommission die Berichte abfaßt.

Artikel 3

Einem Ständigen Büro, dem ein von der Regierung des Königreichs Belgien im Einvernehmen mit den Vertragsparteien ernannter Direktor vorsteht, obliegen folgende Aufgaben:

1. die Sekretariatsarbeiten der Ständigen Internationalen Kommission während der Tagungen;
2. der Schriftverkehr, die Verwaltungs- und Archivarbeiten in der Zeit zwischen den Tagungen; zu diesem Zweck stellt das Büro die technischen Akten, Unterlagen und Veröffentlichungen zusammen, sorgt für die Aufbewahrung der Abdrücke der amtlich anerkannten Beschußzeichen sowie für die Einordnung und Übersetzung und übermittelt den Vertragsparteien Angaben jeder Art über die Prüfung von Handfeuerwaffen und Geräten für technische und gewerbliche Zwecke sowie über die Kontroll- und Prüfmodalitäten ihrer Munition, und zwar nicht nur der Vertragsparteien sondern auch aller übrigen Staaten.

Das Ständige Büro hat seinen Sitz in Belgien.

Artikel 4

(1) Die Ständige Internationale Kommission wird durch das Ständige Büro einberufen. Sie kann auf Antrag der Delegation einer Vertragspartei einberufen werden; sie muß einberufen werden, wenn die Delegationen von mindestens zwei Vertragsparteien dies beantragen.

(2) Zu diesem Zweck unterrichtet jede Vertragspartei die Regierung des Königreichs Belgien von jeder etwaigen

connaissance au Bureau, de toute modification apportée éventuellement à la liste de ses délégués. Des experts peuvent être admis à participer à titre consultatif pour traiter de certains problèmes bien définis aux réunions techniques des sous-commissions.

3. Un observateur par Etat non signataire peut être admis aux sessions de la Commission Internationale Permanente d'un commun accord entre les Parties contractantes, à condition d'être officiellement désigné par son Gouvernement.

Si, après s'être fait représenter par un observateur à trois sessions successives, un Gouvernement n'a pas demandé son adhésion à la Convention, il n'est plus admis à se faire représenter aux sessions ultérieures.

4. Aux réunions techniques des sous-commissions, des experts des Etats non signataires peuvent être invités à titre consultatif pour traiter de certains problèmes bien définis, à la demande du Président de la sous-commission et avec l'accord de tous les membres de cette sous-commission.

Article 5

1. Les Parties contractantes autorisent la Commission Internationale Permanente à prendre toutes décisions utiles dans le cadre des buts définis à l'article I de la Convention.

2. Le Bureau Permanent transmet aux Parties contractantes par l'intermédiaire du Gouvernement du Royaume de Belgique, les décisions prises par la Commission Internationale Permanente et, notamment, les dessins et plans des appareils étalons pour la mesure des pressions, les tableaux des dimensions normalisées de chambres et cartouches ainsi que la description des marques de poinçons d'épreuve reconnus internationalement. Ces documents sont constamment tenus à jour par la Commission.

Article 6

Afin d'assurer l'exécution des dispositions qui précèdent, les Parties contractantes communiquent, par la voie diplomatique, au Gouvernement du Royaume de Belgique, qui le transmet au Bureau Permanent, les lois, arrêtés et instructions concernant l'épreuve des armes à feu portatives ainsi que tous les autres documents afférents qui leur sont réclamés par ce Bureau.

Article 7

1. Les décisions de la Commission Internationale Permanente font l'objet de votes, soit en cours de session, soit par correspondance.

2. Les décisions sont prises à la majorité simple des voix des délégations présentes ou représentées et à condition que le nombre de suffrages soit au moins égal aux $^2/_3$ du nombre total de Gouvernements membres de la Commission Internationale Permanente.

Les abstentions, votes ou bulletins blancs ou nuls ne sont pas considérés comme suffrages exprimés.

En cas d'égalité dans le partage des voix, la voix du Président est prépondérante.

3. Toutefois lorsqu'il s'agit de la reconnaissance des poinçons d'épreuve d'une Partie contractante celle-ci n'a pas de droit de vote.

4. A l'occasion d'une session, une Partie contractante peut, en cas d'empêchement donner procuration à une

Änderung der Liste ihrer Delegierten; die genannte Regierung setzt das Büro davon in Kenntnis. Zur Behandlung einzelner genau bestimmter Fragen können Sachverständige in beratender Eigenschaft zu den technischen Sitzungen der Unterkommissionen zugelassen werden.

(3) Mit Zustimmung aller Vertragsparteien kann jeweils ein Beobachter eines jeden Nichtunterzeichnerstaats zu den Tagungen der Ständigen Internationalen Kommission zugelassen werden, sofern er von seiner Regierung amtlich benannt worden ist.

Hat sich eine Regierung auf drei aufeinanderfolgenden Tagungen durch einen Beobachter vertreten lassen, ohne den Beitritt zu dem Übereinkommen zu beantragen, so darf sie sich auf den folgenden Tagungen nicht mehr vertreten lassen.

(4) Auf Antrag des Vorsitzenden der Unterkommission und mit Zustimmung aller ihrer Mitglieder können Sachverständige von Nichtunterzeichnerstaaten eingeladen werden, in beratender Eigenschaft zur Behandlung einzelner genau bestimmter Fragen an den technischen Sitzungen der Unterkommissionen teilzunehmen.

Artikel 5

(1) Die Vertragsparteien ermächtigen die Ständige Internationale Kommission, im Rahmen der in Artikel I des Übereinkommens niedergelegten Zielsetzungen alle zweckdienlichen Beschlüsse zu fassen.

(2) Das Ständige Büro übermittelt den Vertragsparteien über die Regierung des Königreichs Belgien die von der Ständigen Internationalen Kommission gefaßten Beschlüsse, insbesondere die Zeichnungen und Pläne der Normal-Gasdruckmesser, die Tabellen der Standardabmessungen für Patronenlager und Patronen sowie die Abbildungen der international anerkannten Beschußzeichen. Diese Unterlagen werden von der Kommission ständig auf dem laufenden gehalten.

Artikel 6

Um die Ausführung der vorstehenden Bestimmungen sicherzustellen, übermitteln die Vertragsparteien die Gesetze, Verordnungen und Dienstanweisungen für die Prüfung von Handfeuerwaffen sowie alle anderen diesbezüglichen Unterlagen, die das Büro bei ihnen anfordert, auf diplomatischem Wege der Regierung des Königreichs Belgien; diese übernimmt die Weiterleitung an das Ständige Büro.

Artikel 7

(1) Die Beschlüsse der Ständigen Internationalen Kommission werden durch Abstimmung während einer Tagung oder auf schriftlichem Wege gefaßt.

(2) Die Beschlüsse bedürfen der einfachen Mehrheit der anwesenden oder vertretenen Delegationen, vorausgesetzt, daß die Zahl der abgegebenen Stimmen mindestens $^2/_3$ der Gesamtzahl der der Ständigen Internationalen Kommission angehörenden Regierungen beträgt.

Stimmenthaltungen sowie Abgabe leerer oder ungültiger Stimmzettel gelten nicht als abgegebene Stimmen.

Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Präsidenten den Ausschlag.

(3) Handelt es sich jedoch um die Anerkennung der Beschußzeichen einer Vertragspartei, so hat diese kein Stimmrecht.

(4) Ist eine Vertragspartei verhindert, so kann sie für eine Tagung einer anderen Vertragspartei eine Vollmacht

autre Partie contractante dans la limite d'une procuration par Gouvernement mandataire.

5. En cas de vote par correspondance, les délégations disposent d'un délai de réponse de six mois qui leur est notifié sous forme d'envoi avec accusé de réception par le Directeur du Bureau Permanent. Ce délai s'entend à compter de la réception de la notification relative à la fixation du délai.

L'absence de réponse dans ce délai est considérée comme une abstention.

Article 8

1. Les décisions entrent en vigueur si, dans les six mois qui suivent la notification prévue à l'article 5, paragraphe 2, aucune des Parties contractantes ne s'oppose ou ne formule des réserves auprès du Gouvernement du Royaume de Belgique.

Si une Partie contractante s'oppose à une décision, celle-ci reste sans effet à l'égard des autres Parties contractantes.
En cas de réserves formulées par une Partie contractante vis-à-vis d'une décision, cette dernière n'entre en vigueur que si ladite Partie contractante retire ses réserves.

Est considérée comme date de retrait, la date de réception de la notification adressée au Gouvernement du Royaume de Belgique.

Le Gouvernement du Royaume de Belgique informe la Commission Internationale Permanente de toute opposition, réserve ou retrait de réserve.

2. En cas de décisions prises par la Commission, conformément à l'article I, § 7 de la Convention, la Partie contractante dont le ou les poinçons d'épreuve ne sont plus reconnus et doivent être rayés du tableau officiel, n'est pas autorisée à former opposition ni à formuler des réserves.

Article 9

La langue officielle de la Commission Internationale Permanente est le français.

Article 10

Les frais du Bureau Permanent sont supportés conjointement par tous les Etats contractants.

Le frais généraux, indemnités et frais de déplacement des délégués de la Commission Internationale Permanente, lors de la réunion de la Commission en séance plénière ou des sous-commissions, ou encore à l'occasion de leurs rapports avec le Bureau Permanent, sont à charge de leurs Gouvernements respectifs.

Article 11

Le présent Règlement a la même valeur et durée que la Convention dont il est partie intégrante.

FAIT à Bruxelles, le 1er juillet 1969, en langue française, en un seul original.

erteilen, wobei die beauftragte Regierung jeweils nur eine Vollmacht erhalten darf.

(5) Bei der Abstimmung auf schriftlichem Wege verfügen die Delegationen über eine Beantwortungsfrist von sechs Monaten, die ihnen vom Direktor des Ständigen Büros in Form eines Schreibens mit Empfangsbestätigung notifiziert wird. Die Frist beginnt mit dem Empfang dieser Notifikation.

Die Nichtbeantwortung innerhalb dieser Frist wird als Stimmenthaltung gewertet.

Artikel 8

(1) Die Beschlüsse treten in Kraft, wenn binnen sechs Monaten nach der in Artikel 5 Absatz 2 vorgesehenen Notifikation keine Vertragspartei Einspruch erhebt oder bei der Regierung des Königreichs Belgien Vorbehalte macht.

Erhebt eine Vertragspartei Einspruch gegen einen Beschluß, so bleibt dieser für die anderen Vertragsparteien unwirksam. Macht eine Vertragspartei Vorbehalte in bezug auf einen Beschluß, so tritt dieser erst dann in Kraft, wenn die betreffende Vertragspartei ihre Vorbehalte zurücknimmt.

Als Zeitpunkt für die Zurücknahme gilt der Tag des Eingangs der Notifikation bei der Regierung des Königreichs Belgien.

Die Regierung des Königreichs Belgien unterrichtet die Ständige Internationale Kommission von jedem Einspruch, jedem Vorbehalt und jeder Zurücknahme eines Vorbehalts.

(2) Bei Beschlüssen der Kommission nach Artikel I Nummer 7 des Übereinkommens ist die Vertragspartei, deren Beschußzeichen nicht mehr anerkannt und in der amtlichen Tabelle gestrichen werden sollen, nicht berechtigt, Einspruch zu erheben oder Vorbehalte zu machen.

Artikel 9

Die Amtssprache der Ständigen Internationalen Kommission ist Französisch.

Artikel 10

Die Kosten des Ständigen Büros werden gemeinsam von allen Vertragsstaaten getragen.

Die allgemeinen Unkosten, die Tagegelder und die Beförderungskosten, die den Delegierten der Ständigen Internationalen Kommission anläßlich einer Vollsitzung der Kommission oder einer Sitzung der Unterkommissionen oder aber bei ihrem Verkehr mit dem Ständigen Büro entstehen, gehen zu Lasten der betreffenden Regierungen.

Artikel 11

Diese Geschäftsordnung hat die gleiche Gültigkeit und Dauer wie das Übereinkommen, dessen Bestandteil sie ist.

GESCHEHEN zu Brüssel am 1. Juli 1969 in französischer Sprache in einer Urschrift.

Anlage I
zur Geschäftsordnung der Ständigen Internationalen Kommission

Annexe I
au Règlement de la Commission Internationale Permanente

I. Les épreuves étalons

Les Etats contractants ou adhérents, s'engagent à reconnaître réciproquement comme équivalents aux poinçons d'épreuves apposés dans leurs Bancs d'Epreuve nationaux, les poinçons des Bancs d'Epreuve officiels étrangers dont le règlement ne sera pas en opposition avec les principes suivants:

L'épreuve complète d'une arme consiste dans le tir effectué à une pression au moins ègale à une valeur déterminée, précédé et suivi d'un contrôle rigoureux destiné à éliminer:

avant tir:

les mécanismes défectueux et les canons insuffisamment polis ou présentant des défauts qui compromettent la résistance de l'arme et qui ne sont pas contrôlés par le tir d'épreuve;

après tir:

tout canon ou toute pièce essentielle présentant des défauts ou déformations consécutifs au tir d'épreuve.

L'épreuve proprement dite s'effectue soit sur l'arme ayant atteint un stade de sa fabrication tel qu'elle ne subisse plus d'opérations susceptibles d'affecter sa résistance, soit lorsqu'elle est complètement terminée en état de livraison.

II. Epreuves des fusils de chasse à canons lisses à charger par la culasse

Pour les fusils de chasse à canons lisses à charger par la culasse il est établi deux types d'épreuve:

— l'épreuve ordinaire, appliquée aux fusils destinés au tir de cartouches dont la pression maximale moyenne ne dépasse pas 650 bars (mesure crusher);

— l'épreuve supérieure appliquée aux fusils destinés au tir de cartouches de puissance supérieure.

1) Epreuve ordinaire:

Cette épreuve s'applique aux fusils cal. 12, 16 et 20 dont la pression maximale moyenne ne dépasse pas 650 bars (moyenne de 20 coups).

L'épreuve ordinaire comporte le tir de 2 cartouches au au mois. Le tir de ces deux cartouches devra permettre de réaliser une fois au moins chacune des conditions suivantes:

a) développer à la chambre une pression telle que la hauteur restante d'un cylindre-crusher LCA placé dans le 1er manomètre de l'appareil étalon muni d'un piston de 30 mm² soit au maximum égale à 3,78 mm (850 bars).

b) développer dans l'âme une pression telle que la hauteur restante d'un cylindre-crusher LCA placé

I. Die Normal-Prüfung

Die Vertragsstaaten oder beitretenden Staaten verpflichten sich, die Beschußzeichen der ausländischen Beschußämter, deren Prüfvorschriften den folgenden Grundsätzen nicht widersprechen, als gleichwertig mit den in ihren nationalen Beschußämtern verwendeten Beschußzeichen gegenseitig anzuerkennen.

Die vollständige Prüfung einer Schußwaffe besteht aus einem Beschuß, bei dem ein Gasdruck entwickelt wird, der mindestens einen festgelegten Wert erreicht, und einer strengen Vor- und Nachprüfung, wobei die Waffen ausgesondert werden sollen, bei denen

vor dem Beschuß (Vorprüfung)

der Mechanismus beschädigt ist, die Läufe nicht genügend poliert sind oder sich die Haltbarkeit beeinträchtigende Fehler zeigen, die durch den Beschuß nicht erfaßt werden;

nach dem Beschuß (Nachprüfung)

die Läufe oder wesentliche Teile Fehler oder Veränderungen zeigen, die durch den Beschuß hervorgerufen wurden.

Die eigentliche Prüfung ist durchzuführen, wenn die Waffe entweder einen Fertigungszustand erreicht hat, in dem keine Arbeiten mehr ausgeführt werden müssen, die die Haltbarkeit beeinträchtigen können, oder wenn sie vollständig fertiggestellt und lieferfähig ist.

II. Prüfung von Hinderlader-Jagdwaffen mit glattem Lauf (Flinten)

Für Flinten werden zwei Prüfarten vorgesehen, nämlich

— die gewöhnliche Prüfung für Flinten, die für die Verwendung von Patronen bestimmt sind, deren mittlerer Höchstgasdruck 650 Bar (Stauchzylinder-Messung) nicht übersteigt;

— die verstärkte Prüfung für Flinten, die für die Verwendung von Patronen mit höherem Gasdruck bestimmt sind.

1) Gewöhnliche Prüfung:

Diese Prüfung findet Anwendung bei Flinten Kaliber 12, 16 und 20, deren mittlerer Höchstgasdruck 650 Bar (Mittelwert aus 20 Schuß) nicht übersteigt.

Die gewöhnliche Prüfung besteht aus dem Beschuß mit mindestens 2 Patronen. Der Beschuß mit diesen beiden Patronen soll gewährleisten, daß zumindest einmal folgende Bedingungen erfüllt werden:

a) Entwicklung eines solchen Druckes im Patronenlager, daß die Resthöhe eines LCA-Stauchzylinders an der Meßstelle I des Gasdruckmessers bei der Verwendung eines Stempels mit einer Fläche von 30 mm² höchstens 3,78 mm (850 Bar) beträgt;

b) Entwicklung eines solchen Druckes im Lauf, daß die Resthöhe eines LCA-Stauchzylinders an der

dans le 2eme manomètre situé à 162 mm du fond de cuvette du verrou muni d'un piston de 30 mm² soit au maximum de 4,40 mm (500 bars).

2) Epreuve supérieure:

Cette épreuve s'applique aux fusils cal. 12, 16 et 20 destinés au tir de cartouches dont la pression maximale moyenne peut dépasser 650 bars.

L'épreuve comporte le tir de 2 cartouches au moins, compte tenu le l'épreuve ordinaire éventuelle.

Le tir des deux cartouches devra permettre de réaliser, une fois au mois, chacune des conditions suivantes:

a) développer à la chambre une pression telle que la hauteur restante d'un cylindre LCA placé dans le 1er manomêtre de l'appareil étalon, muni d'un piston de 30 mm², soit au maximum de 3,16 mm (1 200 bars).

b) développer dans le canon une pression telle que la hauteur restante d'un cylindre-crusher placé dans le 2eme manomêtre soit au maximum de 4,4 mm (500 bars).

Les conditions définies ci-dessus pour les deux épreuves peuvent être réalisées:

— soit séparément par deux cartouches différentes,

— soit par deux cartouches identiques répondant simultanément aux conditions a) et b).

Un poinçon distinct correspondra à l'épreuve ordinaire et à l'épreuve supérieure.

162 mm vom Stoßboden entfernten Meßstelle II bei Verwendung eines Stempels mit einer Fläche von 30 mm² höchstens 4,40 mm (500 Bar) beträgt.

2) Verstärkte Prüfung:

Diese Prüfung findet Anwendung bei Flinten Kaliber 12, 16 und 20, die für die Verwendung von Patronen bestimmt sind, deren mittlerer Höchstgasdruck 650 Bar übersteigen kann.

Diese Prüfung besteht aus dem Beschuß mit mindestens 2 Patronen, wobei die etwaige gewöhnliche Prüfung berücksichtigt werden kann.

Der Beschuß mit den beiden Patronen soll sicherstellen, daß zumindest einmal folgende Bedingungen erfüllt werden:

a) Entwicklung eines solchen Druckes im Patronenlager, daß die Resthöhe eines LCA-Stauchzylinders, der an der Meßstelle I des Gasdruckmessers eingesetzt ist, bei der Verwendung eines Stempels mit einer Fläche von 30 mm² höchstens 3,16 mm (1200 Bar) beträgt;

b) Entwicklung eines solchen Druckes im Lauf, daß die Resthöhe eines Stauchzylinders, der an der Meßstelle II eingesetzt ist, höchstens 4,4 mm (500 Bar) beträgt.

Die vorstehend festgesetzten Bedingungen für die beiden Prüfungen können wie folgt erfüllt werden:

— entweder getrennt mit zwei verschiedenen Patronen

— oder mit zwei gleichen Patronen, die gleichzeitig die Bedingungen a) und b) erfüllen.

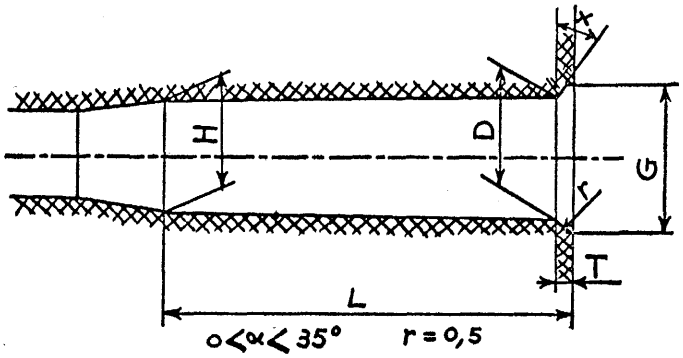
Die gewöhnliche und die verstärkte Prüfung wird durch ein besonderes Beschußzeichen gekennzeichnet.

Anlage II
zur Geschäftsordnung der Ständigen Internationalen Kommission

Annexe II
au Règlement de la Commission Internationale Permanente

Standardisation européenne des chambres de fusils de chasse

Europäische Normung der Patronenlager von Jagdgewehren



Dimensions générales des chambres (en mm)

Allgemeine Abmessungen der Patronenlager (in mm)

Calibre Kaliber	H mini H mini	Tolér. Toler.	D mini D mini	Tolér. Toler.	G mini G mini	Tolér. Toler.	T mini T mini	Tolér. Toler.
10	21,40		21,75		23,75		1,90	
12	20,30		20,65		22,55		1,85	
14	19,35		19,70		21,55		1,75	
16	18,60		18,95		20,75		1,65	
20	17,40	+ 0,1	17,75	+ 0,1	19,50	+ 0,1	1,55	+ 0,05
24	16,50		16,80		18,55		1,55	
28	15,60		15,90		17,50		1,55	
32	14,30		14,60		16,20		1,55	
410	11,80		12,05		13,70		1,55	

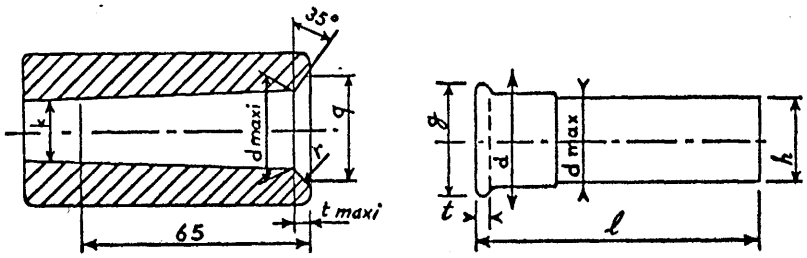
Longueur des chambres

Länge der Patronenlager

	2"	2 1/2" 32...24 2 1/2" 32...24	2 1/2" 20...12 2 1/2" 20...12	2 3/4" 2 3/4"	2 7/8" 2 7/8"	3" 3"	3 1/4" 3 1/4"
L mini L mini	50,8	63,6	65,1	69,9	73,0	76,2	82,6
Tolér. Toler.	tolérance générale: 2,0 mm en plus Allgemeine Toleranz: 2,0 mm zusätzlich						

Dimensions des douilles de chasse
adoptées par le comité technique des cartouchiers européens

Abmessungen der Jagdpatronenhülsen, die vom Technischen Ausschuß
der europäischen Patronenhersteller anerkannt sind



$Q = g \text{ maxi} + 0{,}05$
$K = h \text{ maxi} + 0{,}05$
$r = 0{,}5$

Dimensions générales des douilles (en mm)

Allgemeine Abmessungen der Hülsen (in mm)

Calibre Kaliber	g maxi g maxi	Tolér. Toler.	d maxi d maxi	Tolér. Toler.	t maxi t maxi	Tolér. Toler.	h maxi h maxi	Tolér. Toler.	Calibre Kalib.
10	23,65	— 0,25	21,70	— 0,15	1,90	— 0,25	21,30	— 0,25	10
12	22,45	— 0,25	20,60	— 0,15	1,85	— 0,25	20,20	— 0,25	12
14	21,45	— 0,25	19,65	— 0,15	1,75	— 0,20	19,30	— 0,25	14
16	20,65	— 0,25	18,90	— 0,15	1,65	— 0,20	18,55	— 0,25	16
20	19,40	— 0,20	17,70	— 0,15	1,55	— 0,20	17,35	— 0,25	20
24	18,45	— 0,20	16,75	— 0,10	1,55	— 0,20	16,45	— 0,25	24
28	17,40	— 0,20	15,85	— 0,10	1,55	— 0,20	15,55	— 0,25	28
32	16,10	— 0,20	14,55	— 0,10	1,55	— 0,20	14,25	— 0,25	32
410	13,60	— 0,20	12,00	— 0,10	1,55	— 0,20	11,75	— 0,20	410

Longueur des douilles

Länge der Hülsen

	2" 2"	2 1/2" 32 . . . 24 2 1/2" 32 . . . 24	2 1/2" 20 . . . 12 2 1/2" 20 . . . 12	2 3/4" 2 3/4"	2 7/8" 2 7/8"	3" 3"	3 1/4" 3 1/4"
1 maxi en mm 1 maxi in mm	50,7	63,5	65,0	69,8	72,8	76,0	82,4
Tolér. Toler.	tolérance générale: 0,7 mm en moins Allgemeine Toleranz: 0,7 mm abzüglich						

Denkschrift

Handfeuerwaffen unterliegen in Deutschland bereits seit Ausgang des 19. Jahrhunderts einer amtlichen Prüfung (Beschußprüfung). Diese Prüfung soll sicherstellen, daß der Benutzer einer Waffe bei sachgemäßer Handhabung vor Verletzungen durch Zerstörung der Waffe beim Schießen bewahrt wird. Handfeuerwaffen durften gewerbsmäßig nur feilgehalten oder anderen überlassen werden, wenn ihre Haltbarkeit durch amtliche Prüfung erwiesen und durch Prüfzeichen kenntlich gemacht war (vgl. das Gesetz betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse von Handfeuerwaffen vom 19. Mai 1891 — RGBl. S. 109 — und das Gesetz über die Prüfung von Handfeuerwaffen und Patronen (Beschußgesetz) vom 7. Juni 1939 — RGBl. I S. 1241 —). Auch das Bundeswaffengesetz vom 14. Juni 1968 (BGBl. I S. 633) verpflichtet in § 21 denjenigen, der Handfeuerwaffen einführt, sonst in den Geltungsbereich dieses Gesetzes verbringt oder gewerbsmäßig herstellt, diese durch Beschluß amtlich prüfen zu lassen.

Um den internationalen Handel mit Handfeuerwaffen zu erleichtern, wurde es erforderlich, die in verschiedenen Staaten unterschiedlich geltenden Vorschriften einander anzugleichen und die von den Behörden eines Staates durchgeführte Beschußprüfung auch in den anderen Staaten anzuerkennen. Zu diesem Zweck unterzeichneten am 15. Juli 1914 in Brüssel das Deutsche Reich, Belgien, Frankreich und Italien das Abkommen betreffend die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen. Weitere Staaten sind diesem Abkommen später beigetreten. Das Abkommen schaffte die Rechtsgrundlage dafür, daß die von den Behörden eines Vertragsstaates geprüften Handfeuerwaffen im Falle der Einfuhr in einen anderen Vertragsstaat keiner erneuten Beschußprüfung unterworfen werden mußten.

Dieses Abkommen beschränkte sich nicht auf die bloße Anerkennung von Beschußzeichen. Die „Ständige Internationale Kommission für Handfeuerwaffen", die nach Artikel 7 des Abkommens geschaffen wurde, erhielt zugleich die Aufgabe, die Prüfvorschriften für die einzelnen Waffenarten fortzuentwickeln, die Methoden zur Ermittlung des Gasdrucks, den die Patronen in den Waffen entwickeln, zu vereinheitlichen und die Maße für die Patronenlager und Patronen festzulegen.

Die Erfahrungen haben ergeben, daß die technischen Vorschriften, die Bestandteil des Abkommens vom 15. Juli 1914 waren, seit langem überholt sind. Daher haben die Regierungen des Königreichs Belgien, der Bundesrepublik Deutschland, der Republik Chile, der Französischen Republik, der Italienischen Republik, der Republik Österreich, des Spanischen Staates und der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik am 1. Juli 1969 in Brüssel ein neues „Übereinkommen über die gegenseitige Anerkennung der Beschußzeichen für Handfeuerwaffen" vereinbart. Das Übereinkommen tritt an die Stelle des am 15. Juli 1914 unterzeichneten Abkommens. Das neue Übereinkommen ist so flexibel gestaltet worden, daß seine Bestimmungen eine laufende Anpassung an die fortschreitende Entwicklung ermöglichen. Mit Rücksicht hierauf sollen auch die Aufgaben der „Ständigen Internationalen Kommission (CIP)" erweitert werden. Artikel I des Übereinkommens überträgt ihr u. a. folgende Aufgaben:

1. Meß- und Prüfgeräte zu bestimmen, die für die Messung des Gasdrucks der Gebrauchs- und Beschußmunition verwendet werden sollen (Normal-Gasdruckmesser),
2. festzulegen, worin die amtlichen Prüfungen bestehen und nach welchen Regeln die Prüfung der verschiedenen Handfeuerwaffen durchgeführt werden soll (Normal-Prüfungen),
3. die Prüf- und Meßgeräte und das Prüfverfahren jeweils so zu ändern, zu vervollkommnen oder zu ergänzen, wie es die Entwicklung der Meßtechnik und die technische Entwicklung bei der Waffenherstellung erfordern,
4. die Vereinheitlichung der Waffeninnenmaße (Patronenlager) und der Maße der Munition zu fördern.

Die Ständige Kommission wurde von den Vertragsstaaten ermächtigt, die erforderlichen Beschlüsse im Rahmen der in Artikel I des Übereinkommens bestimmten Zielsetzung zu fassen. Das Ständige Büro (Artikel 5 Abs. 2 der Geschäftsordnung) übermittelt den Vertragsparteien über die Regierung des Königreichs Belgien die von der Kommission gefaßten Beschlüsse. Abweichend von der Regelung des Abkommens aus dem Jahre 1914 können neue Mitglieder dem Übereinkommen nur beitreten, wenn alle Unterzeichnerstaaten dem Beitritt zustimmen (Artikel VII Abs. 1 des Übereinkommens).

Bn 012243 12. 70